

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-03-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

4. März 1958

Cher ami, -

mit Heutigem erreichte mich, durch Frido'n wohlst besorgt, Deine schöne Rosenspende. Ich war so erfreut, wie gerührt. Dass Du aber "neidisch" bist, auf meinen netten kleinen Unfall, ist denn doch übertrieben und beweist vor allem, was wir ja seit langem schon wissen, dass der Mensch die ergötzliche Gabe besitzt, Schlimmes zu vergessen und sich des Hübscheren zu erinnern. Wie angewidert warst Du doch mit Recht, als man Dich vor einigen Jahren in Gips legte, wobei Du allerdings noch den Nachteil hattest (soweit ich mich erinnere) das gegipste Bein irgendwie sehr hoch halten zu müssen. Nun, das meine, wenn auch bis zum Knie hinauf eingegipselt, muss wenigstens bloss ein bisschen hoch liegen (auf einigen Kissen). Ausserdem, wo ich mich recht entsinne, war es Sommer, als Du Dich operieren liessst, und sehr wohl vermag ich mir vorzustellen, ein wie zusätzlicher Graus diese Jahreszeit dem gefangenen Gliede bedeuten muss. Aber selbst im Winter und ohne ganz besondere Hochlage ist die Veranstaltung abscheulich, und zwar, wie Du Dirh gewiss doch ungefähr noch "rememblable" sein wird, akkumuliert sich ihre Hässlichkeit, und während sie in der ersten Woche noch ganz erträglich erscheint, ist sie in der zweiten schon sehr viel garstiger, nur, um, in der dritten und vierten wesentlich zuzunehmen an essentieller Widerwärtigkeit. Nicht nur ist man halt ein Krüppel, sondern es juckt, hitzt, schmerzt, - und, kurz, man wünschte, man wäre nie geboren, - ein Wunsch, der einem freilich ohnedies und ganz von Natur sehr nahe liegt.

Estrifft sich gut, dass ich Dir für diese reizenden Rosenblumen zu danken habe. Denn ohnedies wollte ich Dir seit einigem schreiben. Zwar weiss ich nicht, ob Du mit diesem westpreussischen College oder wo das betreffende College sich immer befindet, bereits zu einem bindenden Abschluss gekommen bist. Doch wollte und möchte ich Dir jedenfalls Folgendes zu bedenken geben: Mielein wird 75. Diese Thrombose war nicht nur kein Scherz, sondern hat gezeigt, dass ihr gesamtes "venöses" System sich in miserablen Zustand befindet, und dass Ähnliches oder Aergeres sich jederzeit und aus heiterem Himmel wiederholen könne. Meinerseits, wie Du weisst, bin ich ziemlich pausenlos und sehr zum Nutzen der "Familie" mit "uhseren" Filmen beschäftigt ("Buddenbrooks" ein Farbfilm in zwei Teilen, frei nach dem Roman von T.M.) wurde, was das Drehbuch betrifft, soeben abgeschlossen!), und wer weiss, was da sonst noch kömmt. Sicher ist nur, dass ich, will ich diese Spezial-Filmarbeit nicht einfach abbrechen, keinesfalls ständig zu Hause sein kann, vielmehr sehr häufig abwesen muss, - und zwar nicht nur wegen all der Drehbuchverhandlungen etc.,

sondern auch, weil die Deppen die Filme selbst verderben, wenn ich nicht unentwegt nach dem rechten sehe. Angesichts dieser Tatbestände erhob sich mir nun die Frage, ob es nicht am gescheutesten wäre, wenn Du Deine "headquarters" hier, in Deinem trefflichen Appartement aufschlögst, um - soweit Deine eigenen Arbeiten Dir Zeit hiefür lassen, unserer lieben Mutter behilflich zu sein, was die Geschäfte angeht. Sie selbst quält sich unverhältnismässig, vergisst viel, ist der ganzen, so ungemein weitverzweigten Sache denn doch vielleicht nicht so ganz mehr gewachsen und möchte, - für den Fall, sogar, dass ich den Film Film sein liesse (was eine finanziell äusserst törichte Mission wäre) weit weniger gern mit mir zusammen arbeiten, als mit Dir. Ich brauche auf die psychologischen Grundlagen dieser unbestreitbaren Tatsache weiter nicht einzugehen. Du kennst sie. Vorschlagen wollte ich Dir nur, dass - für den günstigen Fall, dass Du Dich nicht bereits neuerdings einer Universität verschrieben, - es mir eigentlich das Verständigste, Logischste und Günstigste schiene, wenn Du - der Herr des Ueberblicks - Dich unserer Dinge annähmest und Mielein beistündest, die so sehr komplizierten Angelegenheiten des Hauses zu bewältigen. Sie ist, wie Du wohl weisst, nicht der Gesündesten Eine: sie verlässt sich ganz auf Dich und, während Du einen "Rahmen" suchst, innerhalb dessen Du nutzbringend tätig sein könntest, - ohne nur eben ein "free lands writer" zu sein, dünkte es mir ausserordentlich vernünftig, diesen Pfad einzuschlagen. Du befändest Dich dann innerhalb des von Dir gewünschten Rahmens, Du wärest für uns alle von grösstem Nutzen und Du machtest es mir möglich, meinerseits von all dem geringen Nutzen zu sein, den ich beisteuern könnte.

Adieu, bébé. Dies ist nur ein Vorschlag, - aber ich glaube, dass es ein guter ist, ohne dass ich übrigens mamen davon Mitteilung gemacht hätte. Ueberlegs!

Und sei nochmals aufs herzlichste bedankt für die wunderhübschen Blumen!

Deine, wie immer:

